

500 Kilometer mit dem Rennvelo in maximal 24 Stunden

Sechs Mitglieder des Veloclub Zeiningen auf spezieller Tour



Absolvierten 500 Kilometer in weniger als 24 Stunden

Foto: eing.

(eing.) Sechs Mitglieder des Veloclub Zeiningen wollten wissen, ob man in maximal 24 Stunden 500 Kilometer mit dem Rennvelo zurücklegen kann. Die gewählte Route: Zeiningen–Zurzach–Fehraltdorf–Kaltbrunn–Chur–Oberalp-Pass–Brunnen–Sins–Brugg (Bözberg)–Eiken–Zeiningen.

Pius Wunderlin, Gusti Hohler, Hanspeter Freiermuth, Reto Binz, Werner Bürgi und Daniel Asmus starteten um 16 Uhr vor dem Bikepoint in zwei Dreiergruppen bei optimalen Wetterbedingungen. Beide Gruppen kamen zügig voran und trafen nach zirka 7½ Stunden kurz vor Domat Ems ein. Diese 220 Kilometer waren jedoch schon satt eingefahren, da waren die bereitgestellten Spaghetti sehr willkommen.

Von Domat ging es bald bergauf nach Flims, dann hinunter nach Illanz und zum Dessert wieder hinauf bis auf den Oberalp-Pass (2044 m ü. M.). Es war jedoch auch eine sehr eindrückliche Fahrt, in Dunkelheit, teilweise mit Nebel, in einer Stille, welche nur durch das Schnaufen der Kameraden unterbrochen wurde. Im oberen Teil des Passes verzogen sich die Wolken und der Vollmond kam zum Vorschein, der auch den Blick auf noch etliche, bevorstehende Kehren frei machte. Oben angekommen, waren alle um die warme Bouillon sehr dankbar, da die Temperatur auf 5 Grad gesunken war. Mit Windjacken und Handschuhen ausgerüstet nahmen die Zeiningen die Abfahrt, wieder bei Tageslicht (etwa um 5 Uhr), in Angriff. In der rasanten

Abfahrt ereigneten sich beinahe zwei Stürze. In der Gegend von Brunnen entledigten sich die Fahrer von überschüssigem Gewicht und Material. Von da an ging es ohne Begleitfahrzeug nach Hause. Dieses Fahrzeug, das von Rolf Asmus gefahren wurde, stellte sich im Nachhinein als absolutes Muss dar. Ohne die bereitgestellten Mahlzeiten und der Möglichkeit, sich von den nassen Kleidern zu trennen, sowie dem Umstand, dass zwei Kameraden wegen gesundheitlichen Problemen (Knie-schmerzen) unterwegs ins Begleitfahrzeug steigen mussten, wäre das Unterfangen extrem schwieriger geworden. Von Brunnen aus, wieder bei normalen Temperaturen, waren es «nur» noch etwa 120 Kilometer bis nach Hause. Jetzt ging es langsam ans Eingemachte bzw. an die «Kopfarbeit». Die Beine machten natürlich nicht mehr wirklich mit. Jede Bodenwelle kam den Fahrern wie ein Berg vor. Zudem blies der Wind von der falschen Seite. Am Bözberg angekommen, blieb dann doch noch genügend Moral, um im flotten Tempo zwei andere Velofahrer zu überholen und sie auch gleich stehen zu lassen. Den Zeiningern tat dies gut, und so fuhren sie so gut es ging bis nach Eiken, wo sie dann der Autobahn entlang mit dem Ausrollen begannen. Sie hatten es geschafft. Nach zirka 21 Stunden (inklusive Pausen) fuhren die Zeiningen wieder vor den Bikepoint, wo sie empfangen wurden. Das etwas verrückte Vorhaben, 500 Kilometer (4100 Höhenmeter) in maximal 24 Stunden zu fahren, war gelungen.